

Presseinformation

Oktober 2007

Das Parlament kocht

Was Politiker so anrichten...

Tre Torri hat den Bundestag zum Kochen gebracht und bringt jetzt das erste parteiübergreifende Kochbuch der deutschen Parlamentarier heraus. 52 Bundestagsabgeordnete, darunter auch die Bundeskanzlerin Angela Merkel und einige Bundesministerinnen und -minister, stellen ihr Lieblingsgericht vor und erzählen im Interview über den Stellenwert von Essen in Ihrem Leben, über ihre Gewohnheiten und ihre Vorlieben. Sie unterstützen damit einen guten Zweck, denn ein Beitrag aus dem Buchprojekt geht als Spende an die Stiftung Alfred Biolek – Hilfe für Afrika.

Wenn deutsche Bundestagsabgeordnete in den rund zwanzig Sitzungswochen pro Jahr in Berlin von Termin zu Termin eilen, bleibt ihnen in der Regel kaum Zeit für kulinarische Köstlichkeiten. Arbeitsgruppen, Ausschuss- und Fraktionssitzungen und die Debatten und Abstimmungen im Bundestag erlauben gerade einmal eine schnelle und vor allem leichte Mahlzeit zwischendurch. Am Wochenende und in den sitzungsfreien Wochen ist schon eher Zeit für Seeteufel mit Oliven und Tomaten, Fränkische Fleischküchle, Risotto mit Spargel oder Lamm zum Löffeln. Die meisten Politikerinnen und Politiker lieben es, verwöhnt zu werden, egal ob im Restaurant oder zuhause. Aber, und da ziehen die Mitglieder des Bundestags eine klare Linie, geschmackliche Höhenflüge mit Gerichten von Spitzenköchen sind besondere Genussmomente – nicht der Normalfall. Die Kunst guter Küche finden sie auch in einfachen Gerichten wie einem knackigen Salat mit Tomaten und Sprossen oder einem gut durchgezogenen Eintopf wieder.

Regionale Küche ist Essen mit Identität

Essen ist für viele Parlamentarierinnen und Parlamentarier weit mehr als Ernährung und Genuss: Sie legen wert auf die Qualität einfacher aber guter Lebensmittel. Jede Region und jedes Land, auch einzelne Städte entwickeln ihre Spezialitäten. „Regionale Küche ist Essen mit Identität“, sagen sie einmütig. Oder, um mit den Worten des rheinland-pfälzischen Abgeordneten Rainer Brüderle zu sprechen: „Land und Leute sind meine Heimat. Und zur Heimat gehören für mich auch die typischen Gerichte der Region.“

Die Mitglieder des Bundestages haben nicht nur eine Vorliebe für die regionale deutsche Küche. Mit nur ganz wenigen Ausnahmen sind sie sich einig, dass sie besonders mediterrane Gerichte mögen. Gerade wenn es schnell gehen soll oder es mal wieder spät geworden ist. Wie das kommt? Die Grundpfeiler dieser Ernährung sind frisches Obst und Gemüse, Getreideprodukte, Olivenöl, Käse und Joghurt, wenig rotes Fleisch, viele Hülsenfrüchte und dazu Kräuter und Gewürze von Knoblauch bis Basilikum – also ausgewogen, leicht und gesund.

Eine weitere Maxime, der deutsche Politiker gerne und parteiübergreifend folgen, sagt: „Una tavola senza vino e come una giornata senza sole.“ Was nichts anderes bedeutet, als dass zu einem guten Essen ein guter Wein gehört, um den Tag perfekt zu machen.

Auch beim Wein geht der Trend immer stärker zu deutschen Erzeugnissen. Im Bundestag hat sich mittlerweile sogar eine Art interfraktionelle Lobby zur Unterstützung des hiesigen Weinbaus gebildet: das „Parlamentarische Weinforum“. In einem umfassenden Register liefert das Buch zu jedem Rezept ausführliche Wein- und Getränkeempfehlungen.

... am liebsten in guter Gesellschaft

Abgeordnete lieben die Gesellschaft, um neue Rezepte auszuprobieren und zu genießen. So hat Renate Künast schon vor einigen Jahren gemeinsam mit guten Freunden Abende ritualisiert, an denen sie sich gegenseitig verwöhnen: „Wir wechseln uns immer ab“, erzählt sie. „Jeder stellt den anderen ein neues Gericht vor. Das muss überhaupt nichts Aufwändiges sein, Hauptsache es schmeckt.“

Worüber die Bundestagsabgeordneten, ihre Partner und Freunde bei so einem entspannten und genussvollen Essen dann vor allem sprechen – abgesehen von neuen Rezepten, guten Zutaten und den passenden Weinen? Es könnte etwas mit Politik zu tun haben.